



29/12 Bericht und Antrag des Gemeinderates an den Einwohnerrat



***betreffend Verlängerung der Leistungsvereinbarung mit der
Stiftung akku Emmen***

Inhaltsverzeichnis

1	Rückblende/Ausgangslage	3
1.1	Galerie Gersag Emmen	3
1.2	Auszug und Neuanfang	3
1.3	Stiftung akku Emmen	4
1.4	Beitrags- und Leistungsvereinbarungen	5
2	Entwicklung der Kunstplattform akku seit 2008	5
2.1	Standortsuche, Projekte	5
2.2	Bau 716 Monosuisse/Abschluss Mietverträge und Umbau	6
2.3	Operative Ebene / Geschäftsführung, Kuratorium, Administration	8
2.4	akku-Basis	9
2.5	Revision und Aufsicht	9
3	Leistungen von akku seit 2008	10
3.1	Gründungsphase	10
3.2	Ausstellungen	11
3.3	Ergänzende Angebote	15
3.4	Kinderatelier	19
3.5	Kunstpädagogik	20
4	Finanzen	21
4.1	Entwicklung Erfolgsrechnung	21
4.2	Entwicklung Bilanz	22
4.3	Finanzierungsanteile.....	22
4.4	Fazit.....	23
5	Erneuerung Beitrags- und Leistungsvereinbarung	23
5.1	Bisherige Leistungen von akku	23
5.2	Neu: Übernahme der Betreuung Kunstsammlung Emmen	24
5.3	Zur neuen Beitrags- und Leistungsvereinbarung	24
5.4	Würdigung des Gemeinderates	24
6	Antrag	26

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

1 Rückblende/Ausgangslage

1.1 Galerie Gersag Emmen

Die Gemeinde Emmen hat in den letzten ca. 80 Jahren eine eigene Kunstsammlung aufgebaut und sie betreibt seit vier Jahrzehnten aktive Kunstvermittlung. Sie hat 35 Jahre lang im Verwaltungszentrum Gersag die Galerie Gersag Emmen als eigene Dienststelle geführt. In den letzten 5 Jahren seit 2008 hat die Stiftung akku Emmen diese Aufgabe übernommen.

Die Galerie Gersag Emmen konnte sich überregional profilieren und wurde auch national beachtet. Sie war zu einem kulturellen Aushängeschild der Gemeinde Emmen geworden. Aufgrund des guten Leistungsausweises und der hohen Anerkennung haben die Behörden trotz knapper Finanzen immer wieder die notwendigen Mittel gesprochen, um die Tradition der Kunstvermittlung in Emmen fortzuführen.

1.2 Auszug und Neuanfang

Im Rahmen des Reformpakets 2007 erhielt die Direktion Sicherheit und Kultur den Auftrag, die Auslagerung der Galerie Gersag Emmen zu prüfen. Diese hat in der Folge zusammen mit dem Galerie-Beirat den Auftrag der Auslagerung geprüft. Man kam zum Schluss, eine Verselbständigung sei nur erfolgversprechend, wenn neben dem Engagement der öffentlichen Hand auch eine Verbreiterung der Trägerschaft erarbeitet werden kann.

Gestützt auf diese Vorgaben wurde das Konzept „akku - Das andere Kunst- und Kulturunternehmen“ als neue Plattform für die Kunstvermittlung ausgearbeitet. Das Konzept basiert auf folgenden Säulen:

1.2.1 Verbreiterung der Trägerschaft und rechtliche Verselbständigung:

Aufgabe einer rein öffentlich-rechtlichen Dienststelle; Bildung einer Trägerschaft und Organisation als privatrechtliche Körperschaft.

1.2.2 Ausweitung der kulturellen Aktivitäten:

Kombination der Galerie- und Ausstellungstätigkeit mit anderen kulturellen Aktivitäten und Attraktionen, um damit in die Rolle eines kommunalen und regionalen Kulturtreffs hineinzuwachsen; Aufbau von Kulturdienstleistungen.

1.2.3 Suche eines neuen Standortes

Aufgabe des langjährigen Standortes im Verwaltungsgebäude 9. Stock und Suche nach einem neuen geeigneten Standort.

Im Bericht und Antrag 23/07 vom 13. Juni 2007 hat der Gemeinderat dem Einwohnerrat den Antrag unterbreitet, das Konzept „akku“ umzusetzen und mit der neuen Trägerschaft eine Beitrags- und Leistungsvereinbarung auf der Basis eines jährlichen Beitrages von CHF 200'000.00 für die Jahre 2008-2012 abzuschliessen. Dieser Antrag wurde vom Einwohnerrat gutgeheissen.

1.3 Stiftung akku Emmen

Am 9. Januar 2008 gründete die Einwohnergemeinde Emmen die Stiftung akku Emmen mit einem Kapital von CHF 100'000.00, das von der Galerie Gersag erwirtschaftet worden war. Gemäss Gründungsurkunde hat die Stiftung folgenden Zweck:

- Als Nachfolgeorganisation der Galerie Gersag Emmen die Fortführung der Galerie- und Ausstellungstätigkeit mit dem Ziel, eine hohe Qualität und Professionalität zu halten;
- Die Planung und Durchführung von Aktivitäten im Bereich der öffentlichen Kunstvermittlung und der Kunstpädagogik in Zusammenarbeit mit den Schulen;
- Die Erbringung von allgemeinen Dienstleistungen im Kulturbereich;
- Die Bereitstellung weiterer Angebote im Kulturbereich mit dem Ziel, eine kulturelle Begegnungsplattform für Emmen und die Region zu bieten.

Gleichzeitig wurden folgende Personen für eine erste Amtsperiode von vier Jahren als erster Stiftungsrat eingesetzt:

- Isolde Bühlmann, Luzern;
- Nikolai Dittli, Emmenbrücke;
- Erwin Kunz, Emmenbrücke;
- Xaver Sigrist, Luzern;
- Fritz Studer, Luzern;
- Thomas Willi, Emmenbrücke.

Als Geschäftsführer der Stiftung akku Emmen mit Vertragsbeginn ab 1. April 2008 wurde Dr. phil. Karl Bühlmann, Luzern, in einem Teilpensum eingesetzt. Die Geschäfte des Stiftungsrates werden von einem Ausschuss zusammen mit dem Geschäftsführer vorbereitet.

Auf den Beginn der zweiten Amtsperiode 2012-2016 hat im Frühjahr 2012 Hansruedi Rüfenacht als Vertreter der Anliker-Gruppe Xaver Sigrist abgelöst. Als neue Mitglieder des Stiftungsrates konnten Annelis Lustenberger und Traugott Steger, beide in Emmenbrücke, gewonnen werden. Mit der Vergrösserung des Stiftungsrates soll eine noch grössere Breite und Verankerung erreicht werden. Neu wird als Vertreterin des Gemeinderates Susanne Truttmann ebenfalls Einsitz in den Stiftungsrat nehmen.

Die Stiftung akku Emmen hat für die Kunstplattform akku ein Leitbild erarbeitet (siehe www.akku-emmen.ch).

1.4 Beitrags- und Leistungsvereinbarungen

Gestützt auf die Zustimmung des Einwohnerrates schlossen der Gemeinderat Emmen und der Stiftungsrat der Stiftung akku Emmen am 11. Juni 2008 eine Beitrags- und Leistungsvereinbarung ab. Gemäss dieser Leistungsvereinbarung verpflichtete sich die Stiftung akku Emmen zu folgenden Leistungen:

- **Ausstellungen:** Organisation und Durchführung von jährlich 4 - 6 Kunstausstellungen, mit Schwergewicht Malerei und besonderer Förderung von Künstlerinnen und Künstlern aus der Zentralschweiz;
- **Kunstvermittlung:** Generelle Kunstvermittlung, Führungen, Vorträge, Diskussionen;
- **Kunstpädagogik:** Durchführung von jährlichen auf die Schulstufen abgestimmten Besuchs- und Lernangeboten.

Die mit der Einwohnergemeinde Emmen abgeschlossene Beitrags- und Leistungsvereinbarung läuft per Ende 2012 aus und soll wiederum für fünf Jahre erneuert werden.

2 Entwicklung der Kunstplattform akku seit 2008

2.1 Standortsuche, Projekte

Unmittelbar nach dem Entscheid, das Gemeindehaus (9. OG) zu verlassen, begann eine intensive Suche nach einem neuen Standort. Man war sich darin einig, dass der Standort in der Gemeinde Emmen liegen müsse, um die mit der Aufgabe der Galerie Gersag entstandene Kulturlücke vor Ort zu schliessen. Diese Suche erwies sich als schwierig und auch aufwendig. Diverse Möglichkeiten und Angebote wie das Schulhaus Sprengi, das ehemalige Personalhaus Gersag und die alte Migros am Sonnenplatz wurden geprüft und aus verschiedenen Gründen verworfen.

Für drei Standorte wurden Vorprojekte/Machbarkeitsstudien erarbeitet:

2.1.1 Halle 614 Emmenweid (WAFH-Halle, heute Duss Küchen AG)

Die Platzierung der Kunstplattform akku in diesem einstigen Industriebau hätte gut zur Wirtschafts- und Entwicklungsgeschichte der Gemeinde Emmen und zur Absicht, in der Emmenweid eine Trendmeile zu realisieren, gepasst. Ein grosszügiges Raumangebot stand zur Verfügung. Im Auftrag der Stiftung akku Emmen und mit Unterstützung der Anliker-Gruppe erarbeitete ein spezialisiertes Architekturbüro eine Machbarkeitsstudie mit Kostenschätzung. Die ermittelten Kosten und Risiken erwiesen sich dann aber als zu hoch und als teilweise unwägbar (Dachsanierung), sodass der Stiftungsrat entschied, das Projekt nicht weiter zu verfolgen.

2.1.2 Kunst- und Kulturhaus Gersag

Der Gemeinderat Emmen hatte sich in einem Grundsatzentscheid damit einverstanden erklärt, dass die Option eines Abbruchs des heutigen Personalhauses und des Neubaus eines Kunst- und Kulturhauses am Gersagplatz („KKL Emmen“) geprüft werden konnte. Im Auftrag der Stiftung akku Emmen und der

Anliker-Gruppe erarbeitete das Architekturbüro Scheitlin-Syfrig + Partner Architekten AG ein Vorprojekt für diesen Neubau. Das Ergebnis des Vorprojekts liess manches Herz höher schlagen. In einem ästhetischen und städtebaulich raffinierten Gebäude waren sowohl Allzweckräume im Erdgeschoss (Kunstpädagogik, Bibliothek, Cafeteria) als auch Ausstellungsräume im Obergeschoss vorgesehen. Ein solches Kunst- und Kulturhaus lässt sich indessen nur mit einer breiten Trägerschaft der öffentlichen Hand, der Wirtschaft und Privaten realisieren. Diese Trägerschaft stand nicht zur Verfügung. Die Tragbarkeit der hohen Erstellungs- und Betriebskosten durch die Stiftung akku Emmen war nicht möglich, weshalb auch dieses Projekt nicht weiterverfolgt werden konnte.

2.1.3 Bau 716 Viscose

Als Ergebnis einer weiteren Suche nach geeigneten Räumlichkeiten wurde die Stiftung akku Emmen in der Folge auf den sog. Bau 716 der ehemaligen Viscosuisse (heute Monosuisse) an der Gerliswilstrasse 23 aufmerksam. Das Gebäude bot genügend und bestens geeignete Flächen im Parterre und im ersten



OG für eine neue Heimat der Emmer Kunst- und Kulturplattform. In einem Transformations- und Entwicklungsgebiet zentral und unweit des Seetalplatzes gelegen, hat der Bau 716 auch Entwicklungsmöglichkeiten. Der Umbau und die Einrichtung als Kunst- und Kulturraum zeigten sich als mach- und finanzierbar. Der Stiftungsrat der Stiftung akku Emmen beschloss daher am 22. Oktober 2009, nachdem die Grundlagen für die Finanzierbarkeit des Umbaus erarbeitet worden waren, die Realisierung des Projekts und die Ansiedlung von „akku“ an der Gerliswilstrasse 23 (siehe nachfolgend Ziffer 2.3).

2.2 Bau 716 Monosuisse/Abschluss Mietverträge und Umbau

2.2.1 Bau 716

Der Bau 716 ist 1952 von der Société de la Viscose Suisse S.A. als „Speditonsgebäude“ erstellt worden. Im ersten Stock war die „Kistenmacherei“, eine Schreinerei untergebracht, in der die Verpackungen für den Export der Garn- und Kunstseidenspulen hergestellt wurden. Die Aussenwand ziert ein grosses Sgraffito des aus Emmen gebürtigen und seinerzeit sehr bekannten Malers Adolf Herbst. Die Belegschaft bestellte und finanzierte 1956 aus Anlass der 50-Jahr-Feier der „Viscose“ das Wandbild und überreichte es der Direktion. Die Anschrift „Von den Werkangehörigen“ zeugt von diesem ungewöhnlichen Akt von Firmentreue!

2.2.2 Mietverträge

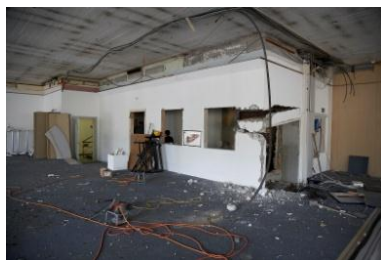
Am 12. August 2009 unterzeichneten eine Vertretung der Stiftung akku Emmen und der Monosuisse AG einen Mietvertrag für insgesamt 707 m² Mietflächen im EG und ersten OG des Gebäudes Bau 716 (Ausstellungsraum, Büro, Werkstatt, Eingang/Cafeteria). Der Mietvertrag wurde mit Mietbeginn ab 1. Januar

2010 für die feste Dauer von 10 Jahren mit zwei weiteren Optionsperioden von je fünf Jahren vereinbart. Die Stiftung akku Emmen hat ein Vormietrecht an allen weiteren Teilen der Liegenschaft.

Mit Abschluss eines weiteren Mietvertrages am 9. Mai 2011 konnten weitere 250 m² Fläche im dritten OG für das Kinderatelier und weitere Nutzungen (derzeit untervermietet) zugemietet werden. Dieser zweite Mietvertrag wurde mit Mietbeginn ab 1. Februar 2011 für die feste Dauer von fünf Jahren mit einer weiteren Optionsperiode von fünf Jahren vereinbart.

2.2.3 Umbau

Die Umbau-Planung erfolgte durch die Architekten Brandenburg & Müller (Zug). Im Winterhalbjahr 2009/2010 wurden die Bauarbeiten zum Umbau der Räumlichkeiten durch die Firma Anliker Generalunternehmung, Emmenbrücke, ausgeführt. Insgesamt hat die Stiftung akku Emmen in die Mietobjekte im Parterre, im ersten und dritten OG total knapp 1,5 Mio. CHF investiert. Die Um- und Ausbaurbeiten waren aufwendig und teuer, weil u.a. die für die frühere Nutzung eingezogenen Boden- und Deckenelemente entfernt, eine (zum Schutze der Exponate) genügend grosse Lüftungs- und Klimaanlage eingebaut und die sanitären Einrichtungen von Grund auf eingezogen und installiert werden mussten. Das Ergebnis lässt sich sehen: die Einrichtungen sind zweckmässig und kein Luxus. Die Räume fanden anlässlich des Eröffnungsfestes am 23. - 25. April 2010 eine durchwegs gute Resonanz.



2.2.4 Finanzierung

Die Bereitstellung eines Investitionsvolumens als Anschubfinanzierung in der erwähnten Grössenordnung war nur möglich dank eines grossen Kraftaktes. Die Beschaffung der Geldmittel für die Sanierung war zeitaufwendig, aber erfolgreich. Der Stiftungsrat hatte sich zum Ziel gesetzt, durch ein Fundraising CHF 700'000.- à fonds-perdu zusammenzubringen. Bis zum 31. Dezember 2009 waren Zusagen von Stiftungen, Privaten und Firmen im Betrag von CHF 576'000.- erfolgt. Die grössten Geldgeber: Kanton Luzern/Lotteriefonds (CHF 150'000.00), Ernst Göhner Stiftung Zug/Zürich (CHF 100'000.00), Josef Müller Stiftung Muri (CHF 50'000.00), Regionalkonferenz Kultur Luzern (CHF 50'000.00), zwei Privatpersonen in der Region (je CHF 50'000.00). Dazu kamen zahlreiche Spenden von Firmen und Privaten zwischen 1'000 bis 10'000 Franken.

CHF 550'000.00 wurden mittels Bankkredit, der Rest aus Eigenmitteln finanziert. Diese Eigenmittel stammten zum grössten Teil noch aus Gewinnen der ehemaligen Galerie Gersag, welche in die Stiftung akku Emmen eingebracht worden waren.

2.2.5 Investitionen im Detail

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Zusammenstellung der Investitionen, die darauf getätigten Abschreibungen und die aktuellen Buchwerte:

INVESTITIONEN				CHF	
01.01.2008	Übernahmewerte von der Galerie Gersag			1'641.00	
	Investitionen 2008 bis 2011 (aktiviert)			1'437'997.50	
	Investitionen 2008 bis 2009 (direkt zulasten ER)			47'079.95	
	TOTAL INVESTITIONEN (1/2)			1'486'718.45	
	ord. Abschreibungen 2008 bis 2011			150'337.50	
	a.ord. Abschreibungen zulasten ER 2008 und 2009			47'079.95	
	Direktabschreibung Anschubfinanzierung			699'000.00	
31.12.2011	Buchwerte der Investitionen			590'301.00	
	1 Detail zu den Investitionen			TOTAL	BUCHWERTE
				CHF	CHF
	Mobiliar			44'418.15	21'900.00
	Einrichtungen			41'084.80	30'100.00
	Bibliothek			800.00	1.00
	EDV			10'116.40	4'200.00
	Fahrnisbaute Raum AKKU			1'280'168.45	490'000.00
	Fahrnisbaute Raum Kinder-Atelier			44'292.30	31'800.00
	Organisationskosten			18'758.40	12'300.00
	Standortrecherchen/Planung			47'079.95	0.00
	TOTAL			1'486'718.45	590'301.00
	2 Finanzierung der Investitionen				
	realisierte Anschubfinanzierung			699'000.00	
	Abschreibungen aus der laufenden JR			194'417.45	
	Fremdfinanzierung durch die LUKB			550'000.00	
	Entnahme Liquidität und eingebrachtes EK/GG			43'301.00	
	TOTAL			1'486'718.45	

2.3 Operative Ebene / Geschäftsführung, Kuratorium, Administration

Nachdem der Arbeitsvertrag mit der ersten Kuratorin bereits kurz nach der Eröffnung von akku im Vor-sommer 2010 aufgelöst werden musste, liess sich die Stiftung akku Emmen von Betriebsökonom Peter Liembd die bisherige Organisationsstruktur analysieren, ein Soll-Organigramm sowie ein Anforderungsprofil für die Administrations-Stelle erarbeiten. Beide Stellen wurden neu ausgeschrieben. Bis zur Wiederbesetzung übernahm die frühere Leiterin der Galerie Gersag, Stiftungsrätin Isolde Bühlmann, zusätzlich

kuratorische Aufgaben. Der Geschäftsführer, bisher vor allem mit Baubegleitung und Fundraising beschäftigt, leistete vermehrt auch administrative Arbeit; sein Pensum betrug zeitweise mehr als 50%, seit Anfang 2012 nur noch 20%.

Auf die Ausschreibung der Teilzeitstelle „Administration-Sekretariat“ online gingen 220 Bewerbungen ein. Mit Stellenantritt 1. Februar 2011 und einem 50%-Pensum wurde Bea Schuler, Luzern, eingestellt; seit 1. Januar 2012 arbeitet sie in einem 60%-Pensum.

Ende Oktober 2010, nach erfolgter Aktualisierung und Konkretisierung des Leitbildes, wurde die Neubesetzung der Kuratorenstelle online und im Kunst-Bulletin ausgeschrieben. Die Auswertung der rund 35 Bewerbungen im Ausschuss des Stiftungsrates erfolgte noch im Dezember 2010. Im Januar 2011 wurde lic. phil. Natalia Huser, Zürich, zur neuen Kuratorin gewählt: Sie nahm ihre Arbeit im 60%-Pensum am 1. Mai 2011 auf.

Das fixe Pensum für die Leiterin des Kinderateliers, Monika Kunz, beträgt 40%.

Zusammen mit allen weiteren kleinen Pensen – Aufsicht, Kasse, Kinderatelier-Assistenz, Technik und Reinigung – beträgt das gesamte Arbeitsvolumen rund 250 Stellenprozente.

2.4 akku-Basis

Mit der Eröffnung der Kunstplattform akku wurde die Besucherorganisation „akku-basis“ aufgebaut, ein Club von Freunden, Sympathisanten und Gönnern. Sie bilden sozusagen das Stammpublikum, sorgen für die Verankerung der Kunstplattform in der Bevölkerung und den Meinungs Austausch zwischen Veranstaltern und Publikum, und sie entrichten einen Jahresbeitrag, die so genannte „Ladegebühr“. Sie beträgt für Ehepaare/Partnerschaften CHF 120.00, für Einzelpersonen CHF 90.00, für Kunstschaaffende CHF 50.00, für Studierende CHF 35.00. Sie erhalten alle Einladungen, die Newsletter oder sonstigen Informationen digital oder postalisch zugestellt sowie einen Jahresausweis, der zum Gratiseintritt in die Ausstellungen berechtigt. Zugleich geniessen sie Vergünstigungen beim Eintritt zu Konzerten und anderen Rahmenveranstaltungen, bei Käufen im akku-Kunstkiosk (Publikationen) und aus Ausstellungen.

Die „akku-basis“ zählt rund 250 Namen und Adressen.

Dazu kommen 27 Firmenmitglieder (Stand: 31. Mai 2012), darunter zahlreiche KMUs, welche den akku-Betrieb mit einem Jahresbeitrag von CHF 500.00 (oder einer materiellen Leistung ab dieser Betragshöhe) unterstützen. Gut die Hälfte dieser Unternehmen sind in Emmen zuhause.

2.5 Revision und Aufsicht

Als statutarische Revisionsstelle amtet seit der Gründung die Balmer Etienne AG, Luzern. Die Stiftung akku Emmen untersteht der Zentralschweizerischen BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA, mit Sitz in Luzern. Die Jahresrechnungen 2008 bis 2010 wurden durch beide Instanzen geprüft und als in Ordnung befunden; die Jahresrechnung 2011 wurde anfangs Mai 2012 zur Prüfung eingereicht.

3 Leistungen von akku seit 2008

Die Ausführungen in diesem Abschnitt basieren auf den Angaben, die von der Geschäftsführung der Stiftung akku Emmen zur Verfügung gestellt wurden.

3.1 Gründungsphase

Am 8. Januar 2008 erfolgte die Gründung der Stiftung akku Emmen, im Juni 2008 wurde die Website www.aku-emmen.ch aufgeschaltet.

Da die Stiftung akku im Gründungsjahr noch über keinen festen Standort verfügte und die Mietverhandlungen mit der damaligen Nexis Fibers AG (heute: Monosuisse AG) wegen plötzlich aktuell gewordener Insolvenzprobleme gestoppt werden mussten, wurde für das zweite Halbjahr 08 ein Programm mit „Zwischenhalten“ aufgestellt.

Erster Zwischenhalt

Am 15. Juni 2008 machte die Stiftung akku Emmen ihren ersten Schritt an die Öffentlichkeit. Unter dem Titel „Erster Zwischenhalt auf dem Weg zum Ziel“ lud sie das bisherige Stammpublikum der Galerie Gersag zur Sonntags-Matinee mit Brunch an die Meierhöflistrasse 18 in Emmenbrücke ein.



Dort befindet sich der Sitz der Anliker-Gruppe, die zu den Gross-Donatoren von akku gehört. 200 Gäste lauschten Musik und Ansprachen, liessen sich über die Ziele von akku, inklusive Standorte und architektonische Visionen eines Emmer Kunsthouses informieren, verköstigten sich kulinarisch und bestaunten auf Rundgängen die Kunst in den Büros von Anliker.



Zweiter Zwischenhalt

akku lud vom 6. bis 8. Dezember 2008 zum „Zweiten Zwischenhalt auf dem Weg zum Ziel“. An den drei Tagen konnten rund 700 neugierige und kulturinteressierte Besucherinnen und Besucher im Bau 716 an der Gerliswilstrasse 23 gezählt werden. Im Angebot:

Kunstaussstellung mit verkäuflichen Werken von 30 Kunschtchaffenden aus der Region; Harfenkonzert mit der Emmer Musikerin Claudia Studer; Kunst-Schauwand mit 20 Bildtafeln (von Künstlern zum akku-Anschub hergestellt); Gespräch mit Buchautor Walter Schnieper über die Vergangenheit der von Moos'schen Eisenwerke in der Emmenweid; Gratis-Kinderatelier; Lesung aus dem in Emmenbrücke spielenden Krimi „Durst“ mit Autor Beat Portmann; Gespräch mit Luzerner Buchverleger (Pro Libro) Peter Schulz; Kunst- und Brändi-Shop.

3.2 Ausstellungen

3.2.1 Kulturelle Angebote vor dem Umbau

Da im „Umbaujahr 2009“ noch keine Ausstellungen möglich waren, wurden v.a. Vorträge und Kunstreisen angeboten:

- Vortrag und Talk mit Peter Burri, Redaktor Radio DRS 2.
- Vortrag und Talk mit Kuno Fischer, Auktionshaus Fischer Luzern.
- Bild-Vortrag von Karl Bühmann zum 100. Geburtstag von Hans Erni.
- Streifzug durch das Kunstmuseum Luzern, mit Direktor Peter Fischer.
- Besuch in der Sammlung Rosengart in Luzern, verbunden mit einer Begegnung mit der Sammlerin Angela Rosengart.
- Sonntags-Matinee „Adolf Herbst“ aus Anlass von dessen 100. Geburtstag, mit Berichten von Karl Bühmann, Carlo Herbst, Irma Ineichen, Franz Szekeres.

Die Kunstreise im Vorsommer führte ins Kunst(Zeug)Haus in Rapperswil-Jona und in die Ziegelhütte in Appenzell. Die Herbstreise führte ins Tessin: Museo Hans Josephson in Giornico und Schaulager der Fondazione Mario Matasci in Riazzino.

An der grossen Check-Out-Party, bevor die Umbauarbeiten begannen, erlebten 600 Besucher den Chor Heimat 611, den Berner Kult-Literaten Pedro Lenz, den Emmer Saxophonist Urs Stucki, die Literatur-

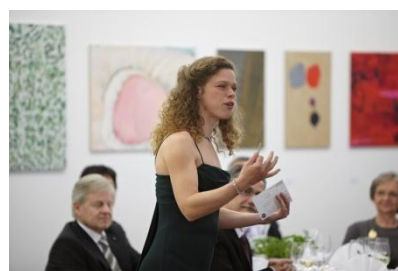


Performer Judith Stadlin & Michael van Orsouw aus Zug, die Stimm- und Ton-Improvisatoren Isa Wiss & Marc Unternährer aus Luzern, Performerin Judith Huber aus Emmenbrücke, Schauspieler Jörg Dathe vom Luzerner Theater, den Kinderchor „Immer de Hans“ und die Trickfilm-Werkstatt mit Jonas Raeber.



3.2.2 Ab 2010 bis Mai 2012

Am Samstag, 24. Januar 2010, fand, mit Worten und musikalischen Tönen, die Aufrichte-Matinee im Bau 716 statt.



Am Sonntag, 25. April 2010 ging die Einweihung mit einem Tag der „Offenen Türen“ und einem abwechslungsreichen kulturellen Programm über die Bühne.

Am Schluss fand die Auktion der 49 Bildtafeln der „Aktion Schauwand“ statt; vom Publikum sind zwei Drittel der Kunstwerke ersteigert worden.



akku gab zu diesem Anlass einen Nachdruck der „Fabula Ficta – Das Märchen von der Emmenbrücke“ heraus, eine illustrierte Geschichte von der Entstehung der „Viscose“-Fabrik, erstmals erschienen 1931.

29. Mai bis 18. Juli 2010: Die erste grosse Ausstellung – nach den Prolog-Veranstaltungen zum Comix-Festival „Fumetto“ Luzern und zur Fussball-WM (Fanartikel-Shop mit Original ‚Tschutti-Bildern‘) war dem Maler, Zeichner und Fotografen Hansjürg Buchmeier gewidmet. Der Künstler mit Jahrgang 1956 lebt seit

langem in Emmen. In der Ausstellung wurden fotografische Projekte der letzten Jahre präsentiert, darunter eine Auswahl aus dem rund 30'000 Bilder umfassenden Foto-Langzeitprojekt „Pilatus“.



20. August bis 3. Oktober 2010: Ausstellung „Am Anfang ist Farbe“. Sie umfasste neun gänzlich unterschiedliche Werkgruppen, ausgewählt in Ateliers von Schweizer Künstlern oder aus Kunstsammlungen in der Region und dem Tessin. Mit Werken waren vertreten: Dieter Roth, Peter Amstutz (Sursee/Emmenbrücke), Carmen Perrin, Nils Nova (Luzern), Ferdinand Arnold, Stefan Davix (Luzern), Maria Borgnini, Alfredo Chighine, Piero Ruggeri.

16. Oktober bis 5. Dezember 2010: Die Ausstellung „Adolf Herbst. Mit aktuellen Interventionen“ rief Leben und Werk von Adolf Herbst in Erinnerung. Sie würdigte ihn mit einer Auswahl von Leihgaben aus öffentlichen und privaten Sammlungen (u.a. Kunstsammlung Emmen, Kunststiftung Emmen, Anliker-Sammlung) als Schweizer Interpreten der peinture française und als Schöpfer des Wandbildes an der Fassade von Bau 716. Die Auseinandersetzung mit seiner Bildwelt war Ausgangsbasis für den Blick auf zeitgenössische Beiträge mit anderen Gestaltungsmitteln und Motiven zu Stillleben, Interieur und Porträts: Bilder und Videofilme von Judith Albert (Zürich), Ursula Bossard (Zug), Marcel Glanzmann (Emmenbrücke), Muriel Stern (Luzern).

26. Februar bis 27. März 2011: Die Ausstellung „Was wir zu sehen glauben“ zeigte neue und ältere Arbeiten der Luzerner Malerin Irene Naef. Die Künstlerin schuf zudem eigens Inkjetprints, die exakt in die Fensterlaibungen der Halle passten und als stark farbige „Glasgemälde“ den Raum in eine besondere Atmosphäre tauchten. Die Vernissage war verbunden mit der erstmaligen Präsentation des Kinderbuches „Ling Ling“.



9. April bis 15. Mai 2011: Die Ausstellung „13 Positionen“ vereinigte Werke aus der Kollektion der Opes AG und neue Arbeiten aus den Ateliers von 13 Innerschweizer Künstlern. Die Ausstellung war ein Schau- fenster in die Ateliers der Ü-50-Künstlergeneration aus der Region, auch aus Emmen: Lea Achermann, Edith S. Ambühl, Ursula Bossard, Franz Bucher, Hansjürg Buchmeier, Ernst Buchwalder, Roland Bugnon, Bruno Bussmann, Maria Herrmann-Kaufmann, Otto Lehmann, Paul Louis Meier, Monika Pfister-Wüest, Peter Widmer.

28. Mai bis 10. Juli 2011: In der Ausstellung „Ausgewählt“ konnten sich fünf junge Kunstschaffende, die aus der Jahresausstellung der Zentralschweizer Künstler 2010 im Kunstmuseum Luzern ausgesucht worden waren, mit neuen Werken und Installationen präsentieren: Flurin Bisig (Samedan/Sörenberg), Julia Kälin (Aarau/Zürich), Michelle Kohler (Emmenbrücke), Camillo Paravicini (Luzern), Flavia Spichtig (von Sarnen).

27. August bis 30. Oktober 2011: Die Hauptausstellung zeigte unter dem Titel „Weisse Nacht“ eine ein- drückliche Serie grosser Holzschnitt-Arbeiten des aus



Ohmstal LU gebürtigen, heute in Murten lebenden Alois Lichtsteiner. Dank diversen Veranstaltungen und Ver- mietungen, auch der Teilnahme an der Luzerner Muse- umsnacht, besuchten rund 800 Personen die Ausstel- lung. akku produzierte zur Ausstellung, zusammen mit der renommierten Edizioni Periferia, eine ausserge- wöhnliche Publikation.

26. November 2011 bis 22. Januar 2012: Ebenfalls auf eine junge Schweizer Künstlergeneration und vor allem auf installative Werke fokussiert war die Ausstellung „Purismus & Opulenz“, mit Werken von Beni Bischof, Jonas Etter (Atelier in der Emmenweid), Roland Heini (Sempach/Luzern), Stefan Inauen, Monika Kiss Horvath (Luzern/Zürich), Konstantinos Manolakis, Timo Müller. In der Bibliothek errichtete das Archi- tekturbüro GRUPPE der ETH Zürich ein begehbares Hausobjekt.

4. Februar bis 18. März 2012: In seiner ersten grossen Einzelausstellung zeigte Ray Hegelbach, geboren 1983, seine Bilder und Zeichnungen, die sich inhaltlich zwischen Vergangenheit und Gegenwart bewegen, indem sie Motive aus bekannten klassischen Bildwerken aufnehmen und diese in lockerer dynamischer Malweise paraphrasieren.

Aktuell zu diesen letzten beiden Ausstellungen: Ray Hegelbach und GRUPPE (Boris Gusic, Christoph Junk, Nicholas Lobo Brennan), zwei in der Kunstplattform akku gezeigte Positionen, haben es in die letzte Runde der diesjährigen "Swiss Art Awards" geschafft. GRUPPE hat den Swiss Art Award in der Kategorie Architektur mit der Arbeit "Beach hut" gewonnen, die sie für die Kunstplattform akku anlässlich der Ausstellung "Purismus und Opulenz" produziert hat.



31. März bis 6. Mai 2012: Der junge Zuger Künstler Georg Keller baute für die Kunstplattform akku mit einfachsten Mitteln die Architektur eines Warenhauses auf. Jedes Einkaufscenter funktioniert in seiner Form und Präsenz als Bühnenbild: als Theater oder Inszenierung des alltäglichen Lebens. Den facettenreichen Kosmos eines Warenhauses machte er durch einen Schauspieler, Jesko Stubbe, erfahrbar, der in der Ausstellung auftrat und so die Ladenöffnungszeiten zu einem Theaterprogramm umfunktionierte. Der Philatelistenverein Pilatus Emmen zeigte an seinem Stand alte Postkarten mit Emmer Ansichten sowie Couverts mit interessanten, auf lokale Unternehmen und Ereignisse hinweisende Sonderstempel.

3.3 Ergänzende Angebote

Theater

Januar 2011

„Il trionfo dell'onore“, Oper von Alessandro Scarlatti, eingerichtet und gespielt vom Luzerner Theater im akku, 11 (ausverkaufte) Aufführungen, Shuttle Bus Luzern-Emmenbrücke-Luzern.



Konzerte

17. Juni 2010

Freddy Studer & Hans Koch.

17. Oktober 2010

Eröffnungskonzert der Reihe "Phoenix": Natalia Valentin, Paris, und Raphael Staubli, Emmenbrücke, spielen auf dem Hammerflügel; Mozart, Beethoven, Bach, Schubert.

8. Dezember 2010

„Phoenix“-Adventskonzert. Mit Andrea Bischoff, Barockoboe; Thomas Goetschel, Viola da Gamba; Raphael Staubli, Cembalo. Werke von J.M. Hotteterre, J.S. Bach, G.F. Händel.

23. Januar 2011

„Phoenix“-Konzert „Die Expressivität der Barockmusik“. Mit Gabriela Bürgler, Sopran; Thomas Goetschel, Viola da Gamba; Raphael Staubli, Cembalo. Werke von A. Scarlatti, J.S. Bach, D. Scarlatti.

20. März 2011

„Flutter, Chatter, Puff“ mit dem Luzerner Kontra-Trio (mit Emmer Wurzeln): Madeleine Bischof, Thomas K.J. Mejer, Leo Bachmann.

28. April 2011



„Musikalische Exkursionen durch Zeit und Raum“:
Solokonzert Urs Leimgruber, Saxophon.

6. Oktober 2011

Klavier-Rezital mit Simone Keller; Werke von Galina Ustwolskaja.

23. Oktober 2011

„Phoenix“-Liederzyklus: „Winterreise“ von Franz Schubert, mit Hans-Jürg-Rickenbacher, Tenor; Raphael Staubli, Hammerflügel.

29. November 2011

„Soundspaces“, Konzert des Forum Neue Musik Luzern. Werke von Gary Berger, Sascha Dragicevic, Orm Finnendahl, Steingrimur Rohloff, Alfred Zimmerlin.

8. Dezember 2011

„Phoenix“-Liederzyklus: „Adventskonzert“, mit Meret Lüthi, Barockvioline; Raphael Staubli, Cembalo. Werke von J.S. Bach, W.A. Mozart, G.F. Haendel, Arcangelo Corelli.

20. Januar 2012

„Phoenix“-Liederzyklus: „Die Lieder der Mignon und des Harfners“ in Vertonungen von Beethoven, Schubert, Schumann. Mit Barbara Böni, Sopran; Simon Jäger, Tenor; Raphael Staubli, Hammerflügel.

1./2./11. März 2012



Konzert-Performance „schattenriss“ von ZARIN MOLL / Noemi Stoll. Spanische Renaissance- und Barockmusik und Werke von Arvo Pärt im Kontext einer Raum-Klang-Installation. Mit Christine Sutter, Stimme; Corina Schranz (Emmenbrücke), Stimme; Vera Schnider, Harfe (Emmenbrücke).

27. April 2012

„I-Guitar“ und „Lost in Transit“, Tanz-Performance von Irina Lorez und Tonatiuh Diaz.

6. Mai 2012

„Solo“ mit dem Ensemble „tacchi alti“, Werke von F. Devienne, P. Hindemith, A. Jolivet, M. Marais und R.M. Schafer. Mit Barbara-Gabriella Bossert (Emmenbrücke), Flöte; Hannes Bärtschi, Bratsche; Kathrin Bertschi, Harfe.

3. Juni 2012

„Zwischen Tradition und Innovation“: Ländlerduo „Zööke“; Katja Zimmermann, Schwyzerörgeli; Stephanie Rutz, Klavier.

29. Juni 2012

„Viele Grüsse aus Emmenbrücke“: Performance-Reise Luzern-Emmenbrücke mit Endstation im akku. Mit Irina Lorez (Tanz), Urs Leimgruber (Sax), Beat Portmann (Lesung), Ophelia's Iron Vest (Bluegrass), Nicolas Turicchia (Tanz), Judith Huber (Performance), Lime (Rap).

Vorträge, Podiumsgespräche, Lesungen

27. Juni 2010

„Splitternackt oder Füdliblutt“. Podiumsgespräch über Hochdeutsch – Schwiizerdütsch. Performance von Sprachkünstler Simon Chen. Vernissage des (gleichnamigen) Memory-Spiels, herausgegeben von typoundso, Emmenbrücke.

15. Juli 2010

„Pilatus & Fotos“. Vortrag des Fotokünstlers Hansjürg Buchmeier, Emmen, zu seinen Pilatus-Bildern.

2. September 2010

„Im Auge, in Nase, auf der Zunge“: Die Bedeutung der Farbe im Wein. Vortrag mit Degustation von Urs Fischer, Önologe, Sursee.

9. September 2010

„Die Wirkung der Farben“: Vortrag der Farb-Designerin Daniela Späth, Schübelbach.

11. November 2010

„Erinnerungen an Adolf Herbst“. Gespräch mit Carlo Herbst, Irma Ineichen-Meier über den aus Emmen gebürtigen Kunstmaler Adolf Herbst (1909-1983). Lesung von Texten von und über Adolf Herbst mit Franz Szekeres, Emmen.

25. Februar 2011

Buch-Vernissage des Kinderbuchs „Ling Ling der Schmetterling“.

27. Februar 2011

Gedichte und Essay zu Bildern: Lesung der Autorin Sabina Naef.

27. März 2011

Autor François Loeb liest aus dem Kinderbuch „Ling Ling der Schmetterling“.

3. September 2011

Öffentliches Werkgespräch mit dem Künstler Alois Lichtsteiner aus Anlass des Luzerner Galeriesamstags.

9. September 2011

Luzerner Museumsnacht: Spezialführungen und Lesungen

25. April 2012

Einkaufscenter: Gewinn oder Belastung? Gespräch/Diskussion in Zusammenhang mit der Ausstellung „Warenhaus“, mit Köbi Gantenbein, Chefredaktor „Hochparterre“. Kooperation mit Schweiz. Werkbund/Ortsgruppe Zentralschweiz.

Zwei öffentliche Führungen/Kunstgespräche werden in der Regel zu jeder Ausstellung angeboten.

Kunstreisen

13. November 2010

Tagesreise. Besuch Kunstsammlung Ricola in Laufen und Ausstellung Baselitz im Forum Würth in Arlesheim. Weitere Stationen: Mariastein und Dornach (Goetheanum).

3. - 6. November 2011

Viertägige Kunstreise nach Donaueschingen (Museum Biedermann), St. Georgen (Sammlung Graesslin), Baden-Baden (Frieder Burda-Museum/Anselm Kiefer), Karlsruhe (CarCulture, ZKM), Südpfalz (Weingüter, Villa Ludwigshöhe, Weingüter), Colmar

Vermietungen

Die Kunstplattform akku steht seit der Eröffnung – und sofern die aktuelle Ausstellung und die personellen Ressourcen es erlauben – für Fremd-Anlässe zur Verfügung. akku behält sich vor, diese Veranstaltungen

gen jeweils mit einem „Kulturfenster“ (Führung oder Kunstgespräch) und einem Werbeauftritt in eigener Sache zu bestücken.

Eine Auswahl:

Direktoren-Verabschiedung Valiant Bank AG und Luzerner Kantonalbank AG, Kundenveranstaltung Opes AG, Spielplan-Präsentation Luzerner Theater, Medienkonferenz Neugestaltung Seetalplatz mit Projekt-Ausstellung, Investoren-Treffen Luzern-Nord, Seetalplatz-Workshop mit Anliegern/Quartiervereinen, Workshop Emmen 2025, GV der IG Kultur Luzern, GV Lions-Club Luzern-Hof, Mitarbeiteranlass und -Apéro Anliker AG, Besuch Luzerner Gemeindeschreiber anlässlich GV, Besuch Vorstand Schweizerischer Bühnenverband anlässlich GV, Jubiläumsanlass „20 Jahre Emmer Wirtschafts Forum“, Freunde des FCL, Rotary-Club Luzern-Seetal, GV Zentralschweizer PR-Gesellschaft, diverse Klassenzusammenkünfte, Lehrerschaft der Kantonsschulen Rothen und Alpenquai, Vorkurs der Hochschule Luzern Design & Kunst, etc.

Seit der Eröffnung von April 2010 waren rund 10'000 Personen in der Kunstplattform akku: an Vernissagen, in Ausstellungen, Konzerten, sonstigen Rahmenveranstaltungen oder bei einem gesellschaftlichen Anlass.

3.4 Kinderatelier

Das akku-Kinderatelier startete im August 2008 an der Erlenstrasse, in einem leer stehenden Kindergartenlokal der Schulen Emmen. Seit Sommer 2010 befindet es sich wie die Kunstplattform im Bau 716 an der Gerliswilstrasse 23 im dritten Stock. Mit der Eigentümerin (Monosuisse AG) konnte ein langjähriger Mietvertrag abgeschlossen werden, und die rund 120 m² wurden bedürfnisgerecht zu einem wunderschönen Werkraum für kreative Kinder umgebaut. Bei der Sanierung und der notwendigen neuen Einrichtung wurde sparsam vorgegangen und bei der Möblierung konnte teils auf Elemente aus altem Fabrikbestand zurückgegriffen werden. Trotzdem mussten für die Herrichtung rund 44'000 Franken eingesetzt werden.

Im geräumigen Kinderatelier hat es Malwände, Werkzeuge, Geräte, Apparate, Papier, Farben in allen Varianten und viele andere Materialien. Die Kinder erhalten hier Raum und Zeit, ihre Ideen zu realisieren und die gestalterischen Fähigkeiten zu vertiefen. Die Freude am Ausprobieren, das Erfahren neuer Materialien, das Entdecken unbekannter Techniken und die Lust am Wirken stehen dabei im Vordergrund.

Das Kinderatelier wird von Monika Kunz geleitet; es unterrichten zwei Lehrpersonen, je nach Kurs – vor allem bei den Allerjüngsten in den „Werkzwerge“-Kursen – unterstützt von Assistentinnen.

Die Nachfrage an den Kinderatelier-Kursen nimmt ständig zu, gemessen in so genannten „Kinderstunden“: Zehn Kinderstunden bedeuten: Zehn Kinder haben eine Stunde im Kinderatelier verbracht. Oder anders gerechnet: ein Kind war zehn Stunden im Kinderatelier.

2008:	650	Kinderstunden
2009:	970	Kinderstunden
2010:	2700	Kinderstunden
2011:	3710	Kinderstunden

Rund 90 Prozent der Kinder stammen aus der Gemeinde Emmen.

Vermeehrt buchen externe Gruppen bei akku individuelle, auf ihre Wünsche zugeschnittene Kurse.

Das Angebot des Kinderateliers ist eine soziokulturelle Dienstleistung, deren Kosten die Stiftung akku Emmen als gemeinnützige Stiftung zum grössten Teil selber trägt respektive generiert. Die Kursgebühren decken nur ca. einen Drittel der Auslagen (Raummiete, Entschädigung Leiterinnen, Administration). Es wäre in unserer Region unrealistisch, die vollen Kurskosten den Eltern der Kinder überwälzen zu wollen. Deshalb bemüht sich akku ständig um Unterstützung von dritter Seite. So erhielt akku beispielsweise für das Kinderatelier-Programm 2011/12 grössere Beiträge von:

Avina-Stiftung, Hurden (Schmidheiny); Ramsay Foundation, Basel; Alice Bucher-Stiftung, Luzern; KPMG Foundation, Zürich.

Weitere Informationen siehe Anhang 3: Bericht der Leiterin akku-Kinderatelier

3.5 Kunstpädagogik

Was früher eine Kernaufgabe der Galerie Gersag war, wird heute von der Kunstplattform akku weitergeführt: Offene Türen für Emmer Schulklassen, spezielle Angebote für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen. Die Aufmerksamkeit für die plakativen und die verborgenen Erscheinungen der visuellen Welt wecken, den Inhalten von Kunst nachspüren und Jugendlichen den Zugang zu künstlerischen Aussagen ermöglichen – diesen Ansprüchen will akku mit kunstpädagogischen Lektionen und Workshops gerecht werden. Die Auseinandersetzung mit Kunst fördert das kreative Potential und dient sowohl der schulischen wie beruflichen Horizonterweiterung.

Die Besuche von Schulklassen im akku fördern langsam aber kontinuierlich die Verwurzelung der Kunst- und Kulturplattform akku in der Gemeinde und machen auch Eltern der Schülerinnen und Schüler auf das Angebot an Ausstellungen und Rahmenveranstaltungen aufmerksam. Leiter dieses Programmes ist Benno Gut, Schulleiter im Hübeli. Zusammen mit weiteren Lehrkräften konzipiert und führt er die Lektionen durch. Er realisiert im weiteren jährlich ein „Kunst-Stück“ in einem Schulhaus. An dieser, jeweils von einem Künstler oder einer Künstlerin begleiteten Kunstwoche, lernen die Jugendlichen künstlerisch und kunsthandwerklich arbeiten – und „ihr“ Schulhaus „verschönern“. Die Stiftung akku übernimmt jeweils auch die Kosten für Material und die Arbeitsentschädigung für beteiligte Drittpersonen.

Weitere Informationen siehe Anhang 4: Dokumentation über die kunstpädagogischen Angebote 2008-2012.

4 Finanzen

4.1 Entwicklung Erfolgsrechnung

Der Betrieb seit 2010 hat gezeigt, dass ein Budget in der Grössenordnung von mindestens CHF 700'000.00 notwendig ist, um die Kunstplattform akku mit dem derzeitigen Angebot und den Öffnungszeiten zwischen Mittwoch und Sonntag zu betreiben. In den Jahren 2010-2011 resultierten folgende Kennzahlen:

	JR 2010 in CHF	JR 2011 in CHF
Erlöse	592'623.00	760'075.00
Projektbezogener Aufwand	158'867.00	158'756.00
Aufwand	414'852.00	513'798.00
Verluste	31'319.00	2'152.00

Die Graphik in Anhang 2 zeigt die Entwicklung des Budgetvolumens seit 2010. Der Stiftungsrat strebt mittelfristig ein Budgetvolumen von ca. CHF 800'000.00 an. Dazu braucht es grosse Anstrengungen beim Fundraising und bei der Vermarktung der Institution, wie beispielsweise durch Provisionen aus Bilderverkäufen und durch Vermietung der Räumlichkeiten für Anlässe.

4.2 Entwicklung Bilanz

Geräffte Bilanz per 31.12.2011 mit VJ-Vergleich					
AKTIVEN				31.12.2010	31.12.2011
				CHF	CHF
Flüssige Mittel				371'920	340'225
Forderungen / Trans. Aktiven				11'162	69'330
UMLAUFVERMÖGEN				382'672	409'555
Mobile Sachanlagen				57'201	56'201
Fahrnisbauten				634'200	521'800
Organisationskosten				16'400	12'300
Kunstinventar				500	500
ANLAGEVERMÖGEN				708'301	590'801
TOTAL AKTIVEN				1'090'973	1'000'356
PASSIVEN					
Kurzfristiges Fremdkapital				123'379	118'461
Trans. Passiven				27'093	48'547
langfristiges Fremdkapital				495'000	390'000
FREMDKAPITAL				645'472	557'008
Stiftungskapital				100'000	100'000
Ergebnisvortrag				345'501	343'348
EIGENKAPITAL				445'501	443'348
TOTAL PASSIVEN				1'090'973	1'000'356

4.3 Finanzierungsanteile

Der Stiftungsrat der Stiftung akku Emmen ist gestartet mit dem Ziel, die Finanzierung des Projekts auf mehreren Säulen aufzubauen. In der Berichtsperiode 2008-2011 konnten folgende Finanzierungsanteile erreicht werden:

- | | |
|--|------|
| 1) Gemeinde Emmen
(inklusive Eigenkapital Galerie Gersag) | 35 % |
| 2) Übrige öffentliche Hand (Kanton LU und RKK) | 12 % |
| 3) Stiftungen | 22 % |
| 4) Wirtschaft | 21 % |
| 5) Private | 10 % |

Die Strategie des Stiftungsrates der Schaffung einer breiten Trägerschaft konnte bisher erfolgreich umgesetzt werden. Die getätigten Erfahrungen zeigen auch, dass Fundraising in einem erheblichen Ausmass möglich, aber gleichzeitig auch limitiert ist. Ein Kulturprojekt wie die Kunstplattform akku kann ohne massgebliche Unterstützung der öffentlichen Hand nicht überleben.

4.4 Fazit

Die Stiftung akku Emmen befindet sich noch immer im Aufbau. Sie hat in den ersten 4 Jahren ihres Bestehens die Organisation aufgebaut und mit einer eindrücklichen, breit abgestützten Anschubfinanzierung einen neuen Kultur- und Begegnungsort geschaffen. Nun gilt es den Betrieb zu konsolidieren und langfristig zu sichern. Die Stiftung akku Emmen verfügt zwar über eine solide Liquidität, diese würde aber ohne weitere Beiträge gerade mal für die Deckung der Betriebskosten eines halben Jahres reichen. Die Stiftung akku Emmen ist mithin auf die weitere Unterstützung durch die Standortgemeinde dringend angewiesen.

5 Erneuerung Beitrags- und Leistungsvereinbarung

5.1 Bisherige Leistungen von akku

Wie eingangs erwähnt hat die Gemeinde Emmen seit 1972 eine Gemeindegalerie als Dienststelle geführt. Im Bericht und Antrag 23/07 vom 13. Juni 2007 an den Einwohnerrat betreffend die Neukonzeption mit dem Projekt akku hat der Gemeinderat dargelegt, dass sich die Durchschnittskosten für diese Dienststelle in den Jahren 1997-2006 auf jährlich CHF 245'800.00 beliefen.

Mit der Genehmigung des Projektes akku durch den Einwohnerrat und dem Auszug aus dem 9. OG des Gemeindehauses konnten diese Kosten auf jährlich CHF 200'000.00 gesenkt werden. Gleichzeitig wurden die Räume im 9. OG für anderweitige Nutzungen frei. Durch die Partnerschaft mit der Anliker Stiftung für Kunst und Kultur konnte ein grosses zusätzliches Potential an Kunstgut für Ausstellungen erschlossen werden. Zu erwähnen ist auch, dass der bis 2007 an die Kunststiftung Emmen, Walter und Emilie Koch jährlich entrichtete Beitrag von CHF 5'000.00 für Projekte der Kunstpädagogik ab 2008 eingespart werden konnte, denn der Auftrag, Kunstpädagogik zu leisten, wurde von der Stiftung akku Emmen übernommen und seither ohne Mehrkosten erfüllt. Indirekt kommt es der Gemeinde Emmen auch zugute, dass die Stiftung akku Emmen ein Kinderatelier ins Leben gerufen hat und finanziell mitträgt. Dieses Kinderatelier hat den Charakter einer Teil-Kindertagesstätte.

Es kann somit festgehalten werden, dass die Gemeinde Emmen im Vergleich zur Situation bis 2007, als eine Gemeindegalerie geführt wurde (Kosten: CHF 245'800.00 pro Jahr), mit der Kunstplattform akku für weniger Geld (Kosten: CHF 200'000.00 pro Jahr; jährliche Einsparung CHF 50'000.00) deutlich mehr Leistungen erhalten hat, nämlich zusätzlich zu den Kunstausstellungen auf verdoppelter Fläche auch ein Angebot an Kunstpädagogik und ein Kinderatelier. Die Stiftung akku Emmen hat auch das Kulturraumangebot in Emmen mit einem attraktiven und multifunktional einsetzbaren Raum und Begegnungsort erweitert. Dieser Raum kann zu günstigen Konditionen gemietet werden.

5.2 Neu: Übernahme der Betreuung Kunstsammlung Emmen

Der Stiftungsrat der Stiftung akku Emmen hat dem Gemeinderat in Ergänzung zum bisherigen Leistungsangebot offeriert, bei einer Erneuerung der Beitrags- und Leistungsvereinbarung zum gleichen Betrag und ohne Mehrkosten die Betreuung der Emmer Kunstsammlung per 1. Januar 2013 in den Leistungsauftrag zu übernehmen. Dies würde bei der Gemeinde Emmen zu einer Entlastung im Umfang von jährlich ca. CHF 15'000.00 führen, indem namentlich die Kosten für das 10 %-Pensum eines Kurators/einer Kuratorin eingespart werden könnten. Der Gemeinderat beurteilt dieses Angebot als interessant und zukunftsgerichtet. Er ist gewillt, dieses Angebot anzunehmen.

5.3 Zur neuen Beitrags- und Leistungsvereinbarung

Siehe dazu Anhang 1.

5.4 Würdigung des Gemeinderates

Vorab soll im Sinne einer Standortbestimmung ein Überblick über die Kulturausgaben verschiedener Gemeinwesen geschaffen werden. Die Gemeinde Emmen tätigt aktuell (Basis Budget 2012) jährlich Kulturausgaben von ca. CHF 550'000.00 (ohne interne Verrechnungen). Ein Vergleich der einschlägigen Kulturausgaben mit vergleichbaren Gemeinden ergibt folgendes Bild:

Die Gemeinde Kriens hat gemäss Rechnung 2011 CHF 315'605.00 für die Kulturförderung und CHF 296'054.20 für das Museum im Bellpark ausgegeben. Dieses Museum ist eine mit akku vergleichbare Kultureinrichtung. Es wird von der Gemeinde Kriens mit einem Beitrag von jährlich CHF 290'000.00 unterstützt. Zusätzlich stellt die Gemeinde das Gebäude unentgeltlich zur Verfügung und leistet den baulichen Unterhalt. Im Direktvergleich dürfte die Unterstützung des Museums etwa doppelt so hoch sein wie der Beitrag der Gemeinde Emmen an akku.

Die Stadt Sursee, Regionalzentrum aber deutlich kleiner als Emmen und Kriens, tätigt gemäss Budget 2012 Kulturausgaben von CHF 660'700.00 (inkl. CHF 62'700.00 Regionalbibliothek). Davon entfallen CHF 450'000.00 als Beitrag an die Stiftung Sankturbanhof zum Betrieb des Museums gleichen Namens und zur Betreuung der städtischen Sammlung. Die Räumlichkeiten werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Stadt Luzern verfügt über ein Kulturbudget von rund CHF 18 Mio. Folgende Leistungen werden einzelnen Betrieben ausgerichtet: KKL CHF 4.1 Mio.; Luzerner Theater CHF 6.4 Mio.; Luzerner Sinfonieorchester CHF 0.9 Mio.; Kunstmuseum CHF 0.6 Mio.

Diese Zusammenstellung zeigt, dass die Gemeinde Emmen kein übertriebenes Kulturbudget hat und sie zeigt vor allem auch, dass der Beitrag an die Stiftung akku Emmen im Vergleich mit anderen Häusern absolut im Rahmen ist.

Die Stiftung akku Emmen ist eine Stiftung der Gemeinde Emmen und sie wurde 2008 vom Gemeinderat ins Leben gerufen. Die bisherigen vielfältigen Leistungen der Stiftung akku Emmen haben den Gemeinderat überzeugt und es wurde gegenüber der früheren Galerie Gersag ein echter Mehrwert erarbeitet. Akku

ist die einzige grosse Kulturinstitution der Gemeinde Emmen und der Gemeinderat ist sich bewusst, dass eine solche Institution ohne die Unterstützung der öffentlichen Hand nicht überleben kann. Trotz knapper finanzieller Verhältnisse gilt es daher heute mehr denn je, Strukturen welche für die Attraktivität einer städtischen Gemeinde wichtig sind, zu erhalten.

Aus den folgenden weiteren Gründen ist der Gemeinderat gewillt, die Stiftung akku weiterhin zu unterstützen:

- Kunst und Kunstvermittlung haben in Emmen Tradition und sind wichtige Imageträger der Gemeinde.
- Die Kunstplattform akku ist ein Emmer Kulturprojekt mit regionaler Ausstrahlung. Emmen hat nichts Vergleichbares im Bereich Kultur. Zum Selbstverständnis einer städtischen Gemeinde mit eigenem Profil gehört auch ein Kulturangebot, das sich nicht nur auf die Zentrumstadt Luzern abstützt.
- Es besteht bereits eine Ausstellungspartnerschaft zwischen der Hochschule für Design & Gestaltung und akku. Der Fortbestand der Kunstplattform akku, wo auch künftig die Werksarbeiten der Studentinnen und Studenten ausgestellt werden können, ist ein wesentliches Argument der Gemeinde Emmen im Rahmen der Bemühungen um die Ansiedlung der Hochschule im Monosuisse-Areal.
- Zu erwähnen ist schliesslich, dass ein vielseitiges Kulturangebot und -klima auch für Ansiedlungen im Wirtschaftsbereich von grosser Bedeutung sind.

Der Beitrag von jährlich CHF 200'000.00 ist angemessen. Unter Berücksichtigung der seitherigen Teuerung und der als Folge der beabsichtigten Übernahme der Betreuung der Kunstsammlung der Gemeinde Emmen resultierenden Einsparung tiefer als der in den letzten 5 Jahren ausgerichtete Beitrag.

Zusammenfassend beantragt Ihnen der Gemeinderat aus all diesen Gründen die Zustimmung zu gestellten Antrag.

6 Antrag

Aufgrund des vorstehenden Berichts beantragt der Gemeinderat Folgendes:

- 1) Bewilligung der auf die Gemeinde Emmen entfallenden Beiträge für die Jahre 2013 bis 2017:

Beitrag 2013	CHF 200'000.00
Beitrag 2014	CHF 200'000.00
Beitrag 2015	CHF 200'000.00
Beitrag 2016	CHF 200'000.00
Beitrag 2017	CHF 200'000.00

- 2) Auftrag an den Gemeinderat zum Abschluss der entsprechenden Beitrags- und Leistungsvereinbarung mit der Stiftung akku Emmen.
- 3) Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
- 4) Der Gemeinderat wird mit Beschluss beauftragt.

Emmenbrücke, 13. Juni 2012

Für den Gemeinderat:

Dr. Thomas Willi
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber

Anhang:

- 1) Beitrags- und Leistungsvereinbarung
- 2) Budget
- 3) Bericht der Leiterin akku-Kinderatelier
- 4) Dokumentation über die kunstpädagogischen Angebote 2008-2012

An Fraktionsleitungen mit separater Post (je 1-fach):

- Ausstellungsdokumentationen
- Medienberichte



Anhang 1

Beitrags- und Leistungsvereinbarung

zwischen einerseits

der **Einwohnergemeinde Emmen**, Postfach, 6021 Emmenbrücke,
handelnd durch den Gemeinderat Emmen, dieser vertreten durch die Herren Urs Dickerhof, Vizepräsident, und Patrick Vogel, Gemeindeschreiber,

und andererseits

der **Stiftung akku Emmen**, Stiftung mit Sitz in Emmen, Rüeggisingerstrasse 22, Postfach, 6021 Emmenbrücke, handelnd durch den Stiftungsrat, dieser vertreten durch die Herren Dr. Thomas Willi, Präsident, und Erwin Kunz, Mitglied.

A EINLEITENDE FESTSTELLUNGEN / VERTRAGSZWECK

1. Die Einwohnergemeinde Emmen führte seit 1972 die Galerie Gersag Emmen als Dienststelle (Gemeindegalerie). An seiner Sitzung vom 3. Juli 2007 hat der Einwohnerrat vom Bericht und Antrag des Gemeinderates vom 13. Juni 2007 in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen und damit seine Zustimmung zum geplanten Vorgehen einer rechtlichen und betrieblichen Verselbständigung der Galerie Gersag zum Ausdruck gebracht. In der Folge wurde die Stiftung akku Emmen gegründet und das „Projekt akku“ umgesetzt.
2. Die Parteien schlossen am 11. Juni 2008 eine Beitrags- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2008-2012 ab. In dieser Vereinbarung wurden einerseits die finanziellen Leistungen der Einwohnergemeinde Emmen für die Beitragszeit und andererseits die von der Stiftung akku Emmen zu erbringenden Leistungen und Angebote im Kulturbereich geregelt.
3. Die Parteien wollen die Zusammenarbeit im Kulturbereich fortsetzen und haben zu diesem Zweck den Leistungsauftrag angepasst. Mit der vorliegenden Vereinbarung soll die bisherige Beitrags- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013-2017 erneuert werden.

B LEISTUNGEN DER STIFTUNG akku EMMEN

4. Die Stiftung akku Emmen verpflichtet sich, folgende Leistungen jährlich zu erbringen:
 - 4.1. Ausstellungen:** Die Organisation und Durchführung von 4-6 Kunstaussstellungen pro Jahr, wobei das Schwergewicht bei Werken der Malerei liegt. Dem Aspekt der Förderung von Künstlerinnen und Künstlern aus der Zentralschweiz ist besondere Beachtung zu schenken. Leihgaben aus der Kunstsammlung der Anliker-Stiftung für Kunst und Kultur sollen regelmässig gezeigt oder in thematische Ausstellungen integriert werden. Bei Bedarf stehen dafür auch Werke aus der Kunstsammlung Emmen und der Sammlung Walter und Emilie Koch-Anliker zur Verfügung.
 - 4.2. Kunstvermittlung:** Die Ausstellungspraxis soll nicht primär kommerziell, sondern auf die Information über aktuelles Kunstschaffen und künstlerische Entwicklungen ausgerichtet sein. Kunst und Publikum sollen in einen Dialog treten können. Neben informativ aufgebauten Ausstellungen kann dies mit Führungen, Vorträgen, Diskussionen etc. erreicht werden.
 - 4.3. Kunstpädagogik:** Für die Emmer Schulen werden regelmässig kunstpädagogische, auf die Schulstufen abgestimmte Besuchs- und Lernangebote unterbreitet, die unentgeltlich genutzt werden können. Jährlich ist mindestens ein Angebot zu erarbeiten. Für auswärtige Schulen wird eine Entschädigung verrechnet.
 - 4.4. Betreuung der Kunstsammlung der Gemeinde Emmen,** beinhaltend folgende Aufgaben: Kontrolle, Unterhalt und Pflege; Umhängen und Archivieren der Kunstsammlung, Verleihwesen. Beratung des Gemeinderates bei An- und Verkauf. akku verpflichtet sich, die Leistungen im Umfang eines 10 %-Pensums (wie bisher) zu erbringen. Die Auslagen für Reparaturen, Material usw. trägt die Einwohnergemeinde Emmen.
5. Die Stiftung akku Emmen verfolgt im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten einen allgemeinen Kultur- und Bildungsauftrag, sie strebt bei ihren Leistungen einen hohen Anspruch an Qualität und Professionalität an und sie verfolgt das Ziel, eine kulturelle Begegnungsplattform für Emmen und die Region zu bieten.

C BEITRAGSLEISTUNGEN DER EINWOHNERGEMEINDE EMMEN

6. Die Einwohnergemeinde Emmen verpflichtet sich, für die Jahre 2013-2017 jährliche Beiträge von je CHF 200'000.00 zu erbringen.
7. Die Beiträge werden jährlich in vier Teilbeträgen entrichtet, je zahlbar per 15. Januar, 15. April, 15. Juli und 15. Oktober.
8. Die Stiftung akku Emmen erstellt jährlich ein Budget und einen Jahresbericht, welcher dem Gemeinderat Emmen zur Kenntnisnahme gebracht wird. Die Genehmigung der Jahresrechnung erfolgt durch die regionale Aufsichtsbehörde.

D GENERELLE BESTIMMUNGEN

9. Die Stiftung akku Emmen hat bei der Umsetzung der Leistungsvereinbarung die volle unternehmerische, künstlerische und finanzielle Freiheit.
10. Die Einwohnergemeinde Emmen haftet in keinem Fall für Verbindlichkeiten der Stiftung akku Emmen gegenüber Dritten.

E SCHLUSSBESTIMMUNGEN

11. Diese Vereinbarung wird für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. Sie hat Wirkung für die Vertragsjahre 2013 bis 2017.
12. Die Parteien vereinbaren, vor dem Ablauf der Vertragsdauer rechtzeitig Verhandlungen zum Abschluss einer neuen Beitrags- und Leistungsvereinbarung aufzunehmen.
13. Diese Vereinbarung wird in drei Exemplaren ausgefertigt und unterzeichnet.

Emmen / Emmenbrücke, den

**Stiftung akku Emmen
Für den Stiftungsrat:**

Dr. Thomas Willi

Erwin Kunz

**Einwohnergemeinde Emmen
Für den Gemeinderat:**

Urs Dickerhof
Vizepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber

					Anhang 2			
Geraffte Jahresrechnungen 2010 und 2011 sowie Budget 2012					JR 2010	JR 2011	B 2012	
					CHF	CHF	CHF	
Ausstellungs-,Kinder-Atelier- und allgemeiner Betriebsertrag inklusive Projektbezogenes Sponsoring					140'257.00	278'187.00	185'648.00	
allgemeines Sponsoring und Ladegebühren					52'366.00	81'888.00	90'750.00	
Beiträge Gemeinde Emmen					200'000.00	200'000.00	200'000.00	
Beiträge der Anliker AG und der Kunststiftung Anliker					200'000.00	200'000.00	200'000.00	
Erlöse					592'623.00	760'075.00	676'398.00	
Ausstellungs-,Kinder-Atelier- und Projektbezogener Aufwand					158'867.00	158'756.00	139'294.00	
Brutto-Ergebnis I					433'756.00	601'319.00	537'104.00	
Personalaufwand					256'125.00	329'200.00	271'148.00	
Raumaufwand					119'200.00	138'800.00	141'280.00	
Verwaltungs- und Werbeaufwand/allg. Betriebsaufwand					34'135.00	39'124.00	53'200.00	
Finanzaufwand (netto)					5'392.00	6'674.00	7'200.00	
Aufwand					414'852.00	513'798.00	472'828.00	
Cash flow					18'904.00	87'521.00	64'276.00	
Abschreibungen					50'222.00	89'673.00	93'700.00	
Verluste der Jahresrechnungen / Budget					31'319.00	2'152.00	29'424.00	



Anhang 3



akku-Kinderatelier: Bericht der Leiterin

Das Kinderatelier von akku ist in der Zentralschweiz einzigartig. Es ermöglicht den Kindern, ihre gestalterischen Fähigkeiten und kreativen Interessen zu fördern und stärken, es bietet ihnen Anregung und Anleitung, aber auch viele Freiräume und Erfahrungen, die in Schule und Elternhaus schwierig wahrzunehmen sind.

Zum Programm gehören gestalterische Angebote für Kinder von 2 ½ bis 12 Jahren. Das Angebot umfasst Jahres-, Semester- und Ferienkurse sowie Workshops. Die Semesterkurse finden wöchentlich bis zweiwöchentlich statt; jede Kurseinheit dauert in der Regel 2 ½ Stunden.

Zwei Beispiele aus dem aktuellen Programm: Beim MUKI-MALEN begleiten Mütter und Väter ihre Kinder (bis 5 Jahre), um im Kinderatelier gemeinsam zu malen, basteln und experimentieren. Die FANTASIEWERKSTATT bietet Kindern im Primarschulalter jeden zweiten Mittwochnachmittag verschiedene Anregungen, die sie wahlweise ausführen und mit eigenen Ideen ergänzen können. Dazu gehören Aufgaben aus den Bereichen Zeichnen, Werken, Konstruieren, Experimentieren sowie die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst.





Obwohl wir die Kurskosten tief angesetzt haben, ist der Besuch des Kinderateliers nicht für alle Familien erschwinglich. Es ist ein kleiner Wermutstropfen, dass gerade Kinder, die speziell von unserem Atelier profitieren könnten, auch Kinder aus grösseren Familien, nicht in allen Fällen von den Angeboten profitieren können.

Ein Ferienkurs (4x 2.5 h) kostet zum Beispiel Fr. 110.-, ein Jahr Werkzwerge (34 x 2.5h) Fr. 640.-. Der Kurspreis pro Stunde beläuft sich je nach Angebot auf ca. Fr. 7.50 bis Fr. 9.-, inklusive Material.

Wir gewähren Rabatte für Geschwister und für Familien mit einer „Kulturlegi“ (der Caritas). Kinder,

deren Eltern zur „akku-basis“ gehören, erhalten ebenfalls Vergünstigungen.

Die Rückmeldungen von Kindern und Eltern sind sehr positiv und motivierend. Eine kleine Auswahl an ungefragt zugeschickten E-Mails:

„Liebe Moni, Liebe Katja

Ich ziehe den Hut vor Euch und danke Euch von ganzem Herzen für Euren Einsatz für die Kinder! Es war ein wunderschönes Gefühl als ich am Dienstag den Raum betrat und die Kinder so ruhig die Schmetterlinge flattern liessen. Es gibt mir einfach ein gutes Gefühl zu wissen, dass ich sie an so einen einmaligen Ort bringen darf. Herzliche Grüsse, Martina Durrer“

„Die Schokolade ist schon verspeist, und die Kinder haben grosse Freude gehabt. Herzlichen Dank für deine Arbeit. Finde ich grossartig, was du machst. Anastasios Stafylakis“

„Unsere Kinder sind überglücklich nach Hause gekommen!!! Sie haben wieder super tolle Sachen gebastelt – ein herzliches Dankeschön an das Leiterteam. Iris Richter mit Kaya und Tamara“



Die Angebote des Kinderateliers möchte ich in den nächsten Jahren nach Möglichkeit in verschiedene Richtungen ausbauen. Sinnvoll erscheint mir:

- Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus der Musik- und Theaterpädagogik.
- „Kunstbox“: kunstpädagogisches Angebot für Familien, das sich auf die Ausstellungen in der Kunstplattform bezieht.
- Wettbewerbe für Emmer Schulklassen – kombiniert mit Anregungen für die Lehrpersonen.

Viele Eltern bedauern, dass es in Emmen, im Gegensatz zu anderen Gemeinden, noch keine kreativen Herbst- oder Frühlingsferien-Angebote gibt. Umso mehr hoffe ich, unser Programm weiterhin durchführen und ausbauen zu können.

Monika Kunz, im Mai 2012

Anhang 4



Kunstpädagogische Angebote von akku für die Schulen Emmen | 2008 -2012

Still! Still ist nie?!

Kann es still werden, wenn eine Schulklasse auf Besuch in eine Kunstausstellung kommt? Gibt es da nicht immer wieder die Geräusche vorbeifahrender Autos, knackender Fenster, raschelnder Blätter? Und warum heißen Stilleben eigentlich Stilleben? Hat das etwas mit gutem Stil oder wirklich mit Stille zu tun? Solchen Fragen spüren wir in unseren Workshops anlässlich von akku-Ausstellungen wie z.B. zum Gedenken des Emmer Künstlers Adolf Herbst nach. .

Schauen, was da alles abgebildet ist, staunen, wie dick die Farbe manchmal aufgetragen worden wird, fragen, weshalb der Künstler hier so dunkle Farben verwendet hat, dort so bunt leuchtende. Und natürlich auch sein Lieblingsbild aussuchen, begründen, weshalb gerade dieses gewählt wurde und den anderen zuhören, wenn sie ihre Wahl begründen. Schauen und sprechen mit der Hoffnung, einen Ausschnitt dieser anderen Welt, dieser Kunstwelt den Schüler/-innen näher bringen zu können. Ein Bewusstsein schaffen für eine Gegenwelt zum flüchtigen Alltag.

Und natürlich auch selber zeichnen und malen. Im Kreis auf dem Galerieboden liegend ein arrangiertes Stilleben nachskizzieren. Bei absoluter Stille! Die Konzentration eine Viertelstunde lang auf wenige Dinge fokussiert. Dann besonders reizvoll: Das Malen im akku-Kinderatelier im 3. Stock. Mit Gouache-Farbe, mit Neocolor, mit Kohle und Rötelstiften oder eine Collage kleben. Bei vielen Kindern dieser Eifer, möglichst schnell ein Resultat zu erzielen. Wir müssen immer wieder bremsen, Langsamkeit einfordern. Und doch; einige „Schnellschüsse“ überzeugen durch ihre Stimmigkeit und Ausdruckskraft. Kinderenergie eben, die manchmal nicht gebremst werden darf. Und um die wir Erwachsenen sie manchmal so beneiden!

Lehrerinnen und Lehrer sind immer wieder erstaunt, welch kreatives Potential in ihren Schüler/innen steckt! Hier einige Rückmeldungen von Lehrpersonen:

- *Übertroffen, eindeutig, ich war noch nie dabei und ich habe selber extrem profitiert!*
- *Die sehr unterschiedlichen Angebote für die Selbsttätigkeit ermöglichten es auch den etwas gehemmteren Kindern tätig zu werden und ein Werk zu vollenden.*
- *Es hat meine Erwartungen übertroffen. Ich habe nicht gedacht, dass den Schüler/innen so viele verschiedene Arbeitstechniken zur Verfügung stehen werden.*
- *Das Arbeiten in einem "richtigen Kunstatelier" hat ihnen sehr gefallen, vor allem das Malen an der Malwand und das Zusammenstellen des Stillebens mit den Gegenständen.*
- *Die Schüler/-innen sind stolz auf ihre Bilder!*



Arbeiten von Schüler/-innen aus dem Workshop Still! Still ist es nie?!

Kunstpädagogische Angebote von akku für Emmer Schulklassen:

Zweimal im Jahr offeriert die Kunstvermittlung von akku den Emmer Schulklassen kunstpädagogische Angebote.

Einerseits werden **kunstpädagogische Workshops** im akku-Kinderatelier angeboten, welche Bezug auf die aktuelle Ausstellung im akku-Kunstraum nehmen (siehe oben). Der Workshop „Linien – zwischen Ordnung und Chaos“ wurde von der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern 2008 mit dem 2. Preis und insgesamt 10'000 Fr. ausgezeichnet!

Das zweite Angebot läuft unter dem Titel „**Kunst-Stücke**“ (siehe unten). Klassen schaffen unter Einbezug eines/einer Künstler/in ein eigenständiges Werk vor Ort im Schulhaus oder dessen nahen Umgebung (Wandgemälde, Plastik, Mobile, Skulptur, Installation...).

Kunst-Stück Nr.1:

Grosses Wandbild im Schulhaus Hübeli, Juni 2008, mit dem Künstler Tom Muff

28 Kinder von 5 – 13 Jahren haben zusammen mit dem Künstler Tom Muff und zwei Lehrpersonen in der Pausenhalle ein über 100 m² Wandbild erschaffen. In einem Findungsprozess eigener Motive entstand so innerhalb einer Intensivwoche das farbenfrohe Bild „Tanz der Linien“. Seither hat der Vandalismus in der Pausenhalle spürbar abgenommen.



Kunst-Stück Nr.2:

Drucken im Schulhaus Rüeggisingen, Mai 2009, mit dem Künstler Andi Rieser

Unter Anleitung des Künstlers Andi Rieser verwandelten sich die Schulräume während einiger Tage in Druckateliers. Die Kinder entwickelten verschiedene konkrete und abstrakte Sujets. All diese Elemente übereinander gedruckt ergaben viele quadratische Farbkompositionen. Eine Auswahl davon wurde zu vier grossen leuchtenden Wandbildern zusammengeführt.



Kunst-Stück Nr.3:

Fabelwesen im Schulhaus Krauer, Februar 2011, mit der Künstlerin Carmela Gander

Während einer Projektwoche sind unter Begleitung der Künstlerin Carmela Gander über hundert fantasievolle, farbenfrohe Fabelwesen entstanden. In einem angeleiteten Prozess von suchen-finden-erfinden konnten Kinder von 6 - 12 Jahren ihrer Kreativität Ausdruck verleihen. Die Werke sind im Schulhaus und an der Fassade ausgestellt.



In Planung:

- Kunstpädagogische Workshops für 12 – 16 Schulklassen anlässlich der Ausstellung von Klodin Erb im Oktober/November 2012
- Kunst-Stück Nr. 4 im Schulhaus Sprengi (Start im Oktober 2012) mit dem Künstler Herbert Werder
- Kunst-Stück Nr. 5 im Schulhaus Meierhöfli (Frühsommer 2013), Künstler noch nicht bekannt

Das Kunstvermittlungs-Team für Emmer Schulen:

Béatrice Blunshi, Irène Lussi Fries, Patrizia Parisi Gut, Karl Bühlmann, Benno Gut

„Die Angebote von akku sind für die Emmer Schulklassen eine grosse Bereicherung! Weil Kunst einfach etwas glücklicher macht!“

Benno Gut, im Mai 2012